

„FIRETAGE“

# Fabelhaftes Feuer-Fest

Die „Blaulicht-Szene“ lockt am Wochenende mit Workshops und Vorführungen Zehntausende auf die Theresienwiese

Leonard (5) ist ein riesiger Feuerwehr-Fan. Stolz setzt er den kleinen Helm auf, den sein Papa ihm am Stand der Freiwilligen Feuerwehr gekauft hat. Der Vater ist zwar kein Feuerwehrmann, hätte aber nichts dagegen, wenn der Sohn später mal Brände löscht. „Ich habe als Kind in meiner alten Heimat im Norden Deutschlands mal einen Großbrand verhindert, weil ich rechtzeitig Alarm geschlagen habe“, erzählt der Wahl-Münchener.

Wie Leonard und sein Vater sind auch Benjamin Berger und sein bald dreijähriger Sohn Lenz begeistert von den „Firetagen“ am Wochenende auf der Theresienwiese. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr München luden etwa 100 Organisationen, Firmen und Vereine der „Blaulicht-Szene“ neben dem Frühlingsfest zu Workshops und Vorführungen. Lenz gefallen vor allem die roten Miniatur-Autos, die die Flughafen-Feuerwehr für die Nachwuchs-Florianjünger auf die Festwiese gebracht hat. „Lenz findet das alles hier sehr spannend, aber er ist etwas verängstigt, weil es doch sehr laut ist“, erzählt der 44-jährige Vater.

„Ich bin wirklich beeindruckt, was hier auf die Beine gestellt wurde“

OB DIETER REITER

Tatsächlich kracht und scheppert es recht häufig auf der Theresienwiese. Hubschrauber kreisen über dem Gelände, Polizeiautos und -motorräder rasen mit Blaulicht und Martinshorn über die Straßen. An die 80 000 Menschen sind insgesamt unterwegs und sehen, wie Einsatzkräfte einen Zimmerbrand löschen, wie eine Rettungsgasse richtig gebildet wird – und wie eine Luftrettung per Hubschrauber aussieht. Vor allem die kleinen Besucher wissen oft gar nicht, wo sie zuerst hinschauen sollen. „Mama, schau mal“ und „Papa, was machen die da?“, sind die meistgehörten Sätze auf der Theresienwiese. Geduldig erklären die Eltern ihrem Nachwuchs, wofür die Feuerwehr eine Drehleiter braucht und warum die Höhenretter in Seilen in der Luft hängen.

Der fünfjährige Anton findet am Sonntag „alles ganz toll“. Am meisten Begeisterung zeigt er allerdings für die Polizei-Motorräder. Wenn er mal groß ist, will er Polizist werden – ganz wie der Vater.



Eine Luftrettung simulierten Mitarbeiter des ADAC. Sie seilten aus luftiger Höhe auf die Theresienwiese ab.

FOTO: ANDREAS HEDDERGOTT



Einen Zimmerbrand demonstrierten die Einsatzkräfte auf eindrucksvolle Weise. Dabei wurden auch Menschen über eine Drehleiter gerettet.



In voller Montur stehen Feuerwehrmänner bei einer Lös-Vorführung im vorbeiziehenden Rauch.



Will später mal Polizist werden: Der fünfjährige Anton mit seinem Papa. Er arbeitet als Kriminalbeamter.



Bitte lächeln: Ein Bild fürs Fotoalbum mit Oberbürgermeister Dieter Reiter wollten die Eltern von Leonard.



Das Feuerwehr-Fest lockte zahlreiche Besucher trotz Kälte auf die Theresienwiese.

Der ist Kriminalbeamter bei der Münchner Polizei.

Nicht nur die kleinen Münchner, auch die großen sind begeistert von dem Festival. Dirk Loun erkundigt sich

bei der Freiwilligen Feuerwehr, ob jeder Mitglied werden könne.

„Ich arbeite als Architekt und will mehr über Brandschutz erfahren“, erzählt er. Deshalb würde er gerne als

Ehrenamtlicher Brände löschen.

„Ich bin wirklich beeindruckt, was hier auf die Beine gestellt wurde“, sagt Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD)

am Sonntag beim Rundgang über die Festwiese. Zum Glück sei das Wetter nicht ganz so schlimm wie befürchtet. Immer wieder blinzelt die Sonne durch und trocknet die

Pfützen auf dem Gelände. Reiter: „Aber das ist eben realitätsnah. Bei einem Einsatz kann man sich das Wetter auch nicht aussuchen.“

STEFANIE WEGELE

## Großer Umzug nach Firmen-Hochzeit

Es ist wie bei einer Hochzeit: Nach der Trauung folgt der Umzug. Auch die Fusion von Vodafone und Kabel Deutschland zieht nun ein großes Stuhlrücken nach sich. 280 Mitarbeiter ziehen vom Vodafone-Standort in Berg am Laim nach Unterföhring. Dort wurde ein Bürogebäude an der Betastraße eigens umgebaut. Die Mitarbeiter werden dort in offenen Bürowelten ohne Trennwände arbeiten. Alle Arbeitsprozesse, so teilt das Unternehmen stolz mit, sollten in Zukunft papierlos sein.

Die Umgewöhnung soll den Mitarbeitern mit den Vorteilen der modernen Büro-Philosophie schmackhaft gemacht werden: Kleine Sitzgruppen mit Sofas sowie weitere Rückzugsmöglichkeiten sollen die Arbeitsatmosphäre

im Großraum entspannen. Zum neuen Konzept gehört auch, dass Mitarbeiter keinen festen Schreibtisch haben, sondern innerhalb einer Abteilung ihren Platz wählen und sich mit ihrem Laptop eindocken können. Die Flexibilität ist Teil eines neuen Arbeitskonzeptes, denn die Mitarbeiter können bis zu 50 Prozent ihrer Arbeit auch von zu Hause aus erledigen.

Den ersten Teil des Umzugs hat das Unternehmen am Wochenende hinter sich gebracht, Teil zwei steht am kommenden Samstag und Sonntag an. Jeder Schritt ist minutiös geplant, denn, so Vodafone-Projektleiterin Sabine Heinzer: „Am Tag nach dem Umzugsollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am neuen Standort wieder einzelfähig sein.“

SC



Nager gerettet Ein junges Eichhörnchen hat sich am Samstag in acht Metern Höhe mit den Hinterläufen in seinem Nest verheddert. Einer aufmerksamen Anwohnerin der Thalkirchner Straße ist es zu verdanken, dass die Feuerwehr das Tier mit einer Drehleiter retten konnte. Leicht verletzt kam der Nager zur Pflege zum Eichhörnchen Schutz e. V. Einen Namen gaben die Feuerwehrler dem etwa zwei Monate alten Weibchen auch noch: Gretl.

WÖFOTO: FEUERWEHR

## SPD: Kulturparteitag in der Küche

Die Münchner SPD hat ihren Parteitag am Samstag in einer Küche veranstaltet – aus rein programmatischen Gründen. Der Parteitag drehte sich um Kulturpolitik. Vize-Vorsitzende Isabell Zacharias hatte das Kulturzentrum Schwere Reiter im Kreativquartier als Versammlungsort ausgewählt. Das Rednerpult stand im Bühnenbild, eben einer Küche.

Die Hauptrede hielt Hans-Georg Küppers zur kommunalen Kulturpolitik. „Gerade in einer wachsenden Stadt gilt: Wir dürfen für die Kultur nicht weniger ausgeben als wir uns leisten können“, sagte der Münchner Kulturreferent. Der Parteitag behandelte 27 Anträge, die sich weit überwiegend mit Kulturpolitik beschäftigten. Unter anderem wollen die Genossen die darbbenden bayrischen Programmkinos, da-

runter das Maxim in München, mit einem Förderprogramm am Leben erhalten. Beim Bau von Wohnhäusern sollen Ateliers Band-Übungsräume integriert werden.

Zwar stand es nicht auf der Tagesordnung, die Wahl des Vorsitzenden der Stadtratsfraktion am heutigen Montag war dennoch beherrschendes Thema am Rande des Parteitags. Stellvertreter Hans Dieter Kaplan fordert den amtierenden Vorsitzenden Alexander Reissl heraus (wir berichteten). Beide ließen sich am Samstag von der nahenden Kampfabstimmung nichts anmerken. Dass Reissl sich durchsetzen wird, gilt als sehr wahrscheinlich. Auch Stadtrat Christian Vorländer werden Ambitionen auf ein Führungsamt nachgesagt.

ULRICH LOBINGER

## AKTUELLES IN KÜRZE

### Wem gehört das Palais an der Oper?

Auch in München gibt es Luxusimmobilien, deren Investoren sich hinter Briefkastenfirmen in exotischen Steueroasen. So gehört nach Recherchen des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* das auf rund 300 Millionen Euro taxierte „Palais an der Oper“, die ehemalige Residenzpost, einer Offshore-Gesellschaft. Die Nobilis Consulting Corp. residiert unter einer Postfachadresse auf Tortola, der Hauptinsel der British Virgin Islands, und ist über ein Luxemburger Firmenkonstrukt zu 99,99 Prozent Eigentümer des Münchner Luxuskomplexes. Das Palais an der Oper gilt als eines der teuersten Wohnobjekte in der bayerischen Landeshauptstadt, von Mieten über 50 Euro pro Quadratmeter ist die Rede. Vor drei Jahren geriet das Immobilienprojekt in die Schlagzeilen: Damals hieß es, die russische Investmentfirma Lenhart Global habe das Anwesen für private Investoren erworben. Wem die jetzt aufgetauchte Briefkastenfirma Nobilis gehört, vermochte der Manager der Frankfurter Opera Real Estate GmbH

### Das kleine Rätsel:

Welche Farbe haben die in Mitteleuropa heimischen Eichhörnchen?

- I. Schwarz
- II. Grau
- III. Rotbraun

& Co. KG., die offiziell als Eigentümer des Palais an der Oper firmiert, nicht zu sagen. Er könne „keine Angaben“ dazu machen, für die Erfüllung seiner „gesetzlichen Aufgaben als Geschäftsführer der Objektgesellschaft“ benötige er „diese Kenntnisse nicht“. Bei allen Tätigkeiten würden jedoch „alle gesetzlichen Regeln und Normen“ eingehalten. Lenhart Global erklärte, zu Klienten äußere man sich prinzipiell nicht, ihre Identität werde streng vertraulich behandelt. Ähnliche Offshore-Konstruktionen wählten auch die Investoren des Ku'damm-Karrees in Berlin und eines Immobilienprojekts am Frankfurter Opernplatz (*SPIEGEL* 15 und 16/2016). In allen drei Fällen stellten Vertreter derselben Treuhandgruppe die Briefkastenadressen – einmal auf Tortola, zweimal in Panama. mm

### Verlegt: voXXclub rocken die Tonhalle

Das Münchner Konzert der Gruppe voXXclub am 4. Dezember ist in die Tonhalle verlegt worden. Spätestens nachdem sie mit „Rock mi“ den Wiesn-Hit 2013 geliefert haben, ist voXXclub in aller Munde. Die sympathischen Jungs beenden mit dem Konzert in München ihre „Geiles Himmelblau“-Tour und wollen den Fans nach 33 Konzerten in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine „Abschlussfeier“ schenken – nur eben nicht wie geplant in der Olympiahalle, sondern in der Tonhalle, Grafinger Straße 6. Bereits gekaufte Tickets bleiben gültig. plb

### Auflösung:

III. ist richtig. Die grauen und schwarzen Arten sind aus Asien und den USA eingeführt worden.